Entscheidungsgrenze

T. Arndt

Bioscientia Institut für Medizinische Diagnostik GmbH,
Ingelheim, Deutschland

Synonym(e) [Entscheidungskriterium](#)

Englischer Begriff decision limit; cut-off

Definition Legt fest, bis zu welchem Messergebnis ein normaler oder negativer Befund und ab welchem ein abnormaler oder positiver Befund vorliegt.

Beschreibung Die Entscheidungsgrenze kann die untere oder obere Grenze des Referenz- oder Graubereichs sein und ist damit für die Entscheidung, ob eine Erkrankung vorliegt oder nicht, von Bedeutung. Der Begriff wird auch häufig im Zusammenhang mit toxikologischen Untersuchun-

gen benutzt, bei denen anhand der Entscheidungsgrenze (► [Cut-off-Wert](#)), d. h. einer definierten Grenzkonzentration eines Analyten, über den positiven oder negativen Nachweis z. B. einer Droge entschieden wird. Um eine maximale forensische Sicherheit zu erlangen, wird die Entscheidungsgrenze gewöhnlich höher als die Nachweisgrenze des Analysenverfahrens angesetzt, d. h., trotz sicheren Nachweises von Drogenspuren (deutlich über der Nachweisgrenze) kann der Endbefund negativ (nicht nachweisbar) ausfallen, wenn die ermittelte Drogenkonzentration zwischen Nachweisgrenze und Entscheidungsgrenze (also unterhalb dieser) liegt.

Literatur

- Büttner J, Stamm D (1995) Ärztliche Verwendung von klinisch-chemischen Befunden. In: Greiling H, Gressner M (Hrsg) Lehrbuch der Klinischen Chemie und Pathobiochemie. Schattauer Verlag, Stuttgart/New York
- Külpmann WR (Hrsg) (2002) Klinisch-toxikologische Analytik. Wiley-VCH, Weinheim